Der Anbau von Sonnenblumen und Sommerraps stagniert

LSV und Sortenempfehlungen Sommerölfrüchte 2017

Über die aktuelle Sortenempfehlung zu den Sommerölfrüchten Sonnenblumen und Sommerraps berichten Dr. Stefan Weimar, Dr. Albert Anderl und Marko Goetz vom Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück in Bad Kreuznach.

Der Anbau von Sonnenblumen betrug bundesweit insgesamt rund 17 100 ha im Jahr 2016 und lag damit um etwa 1600 ha unter dem Niveau des Vorjahres. Gut 50 Prozent der Anbaufläche an Sonnenblumen befindet sich derzeit in den neuen Bundesländern. In Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg konzentriert sich der Anbau von Sonnenblumen auf die klimatisch begünstigten Regionen des oberen Rheintalgrabens. Die rasch erwärmbaren Böden gewährleisten dort eine zügige Jugendentwicklung im Frühjahr und eine rechtzeitige Abreife unter möglichst trockenen Erntebedingungen im Frühherbst. In Rheinland-Pfalz lag der durchschnittliche Kornertrag an Sonnenblumen in den Jahren 2005 bis 2015 bei 30,6 dt/ha. Für das Erntejahr 2016 lagen bei Redaktionsschluss noch keine belastbaren Zahlenangaben vor.

Gestreiftsamige Sonnenblumen-Sorten eignen sich primär zur Verarbeitung als Vogel- beziehungsweise Streufutter, werden aber auch bevorzugt von der Schälindustrie zur Herstellung von Backzutaten nachgefragt. *Fotos: landpixel*

Sonnenblumen-Anbau in begünstigten Regionen

Ein erfolgreicher Anbau von Sonnenblumen setzt eine Temperatursumme von mindestens 1450 °C auf der Basis von 6 °C zwischen April und September voraus. Für die Sortenwahl sind neben dem Korn- beziehungsweise Ölertrag eine sichere Abreife, eine ausreichende Standfestigkeit sowie eine ausgeprägte

Toleranz gegenüber Botrytis, Sclerotinia und Phomopsis entscheidend.

Mehrjährige Versuche in Tulln belegten für Bestandesdichten zwischen fünf bis acht Pflanzen/m² einen im Mittel um 12 Prozent höheren Kornertrag, wenn der Reihenabstand von 75 cm auf 50 cm verringert wurde. Bei vergleichbarer Kornfeuchte konnte der Ölgehalt tendenziell noch verbessert werden. Nach Untersuchungen in der Schweiz verzögern zu geringe Bestandesdichten die physiologische Reife, weil die größer dimensionierten Blütenkörbe nachweislich langsamer abtrocknen. Um Ertragsausfälle durch Taubenfraß nach der Aussaat und während der Abreife vorbeugend abzuwehren beziehungsweise zu minimieren, ist es sinnvoll, die einzelbetriebliche Anbaufläche zu größeren Feldblöcken zu vereinigen.

Für den praktischen Anbau stehen konventionelle Sorten zur Verfügung, deren Fettsäuremuster durch einen Anteil an ungesättigten Fettsäuren in Höhe von 15 bis 20 Prozent Ölsäure und bis zu 70 Prozent Linolsäure gekennzeichnet ist. Als Mindestanforderung bei der Vermarktung gilt ein Ölgehalt von mehr als 44 Prozent auf der Basis von maximal 9 Prozent Kornfeuchte und 2 Prozent Fremdbesatz. Aufgrund der wirtschaftlichen Vorzüglichkeit hat sich landwirtschaftliche Praxis in Rheinland-Pfalz derzeit auf den Anbau von gestreiftsamigen konventionellen Sorten oder von „High-Oleic"- beziehungsweise HO-Sorten ausgerichtet.

Die Mehrzahl der Anbauflächen befindet sich in den Landkreisen Mainz-Bingen und Alzey-Worms sowie im südöstlichen Landkreis Bad Kreuznach. Angesichts der problematischen Herbstentwicklung bei Winterraps kann bei positiver Umbruchentscheidung im Frühjahr 2017 auch der Anbau von Sonnenblumen als Alternativfrucht in Erwägung gezogen werden.

LSV zu konventionellen Sonnenblumen

Bei dem am Standort Speyer durchgeführten Landessortenversuch schlossen die Verrechnungssorten mit einem Kornertrag in Höhe von 26,5 dt/ha um rund 5 dt/ha über dem niedrigen Vorjahresniveau ab. Sie lagen damit immer noch um rund 9 dt/ha unter dem ansprechend hohen Niveau der Vegetationsjahre 2012 und 2014.

Die mehrjährig geprüfte und langjährige Empfehlungsorte NK Delfi erreichte dort einen überdurchschnittlichen Korn- und Ölertrag, während die Verrechnungssorten ES Violetta und ES Columbella sowie die Vergleichssorte Vellox ertraglich deutlich unter dem Verrechnungsmittel lagen.

Die gestreiftsamigen Sorten Seabird (LST 908) und Perceval platzierten sich im Kornertrag um 16 beziehungsweise 19 Prozent unter dem Durchschnitt der Verrechnungssorten. Die großkörnige gestreiftsamige Züchtung B 24 BB 01 lag nach zwei überdurchschnittlichen Prüfjahren ertraglich um 12 Prozent unter dem Verrechnungsmittel. Die gestreiftsamige HO-Sorte Olibird schnitt gegenüber den Vorjahren im Kornertrag zwar etwas besser ab, lag aber noch um 7 Prozent unter dem Niveau des Verrechnungssortiments.

Konventionelle und gestreiftsamige Sonnenblumen

LSV-Ergebnisse 2014 bis 2016, Rheinland-Pfalz

Sorte	Zulassung		Kornertrag (rel.)				Ölertrag (rel.)			
			2016	2015	2014	BSA*	2016	2015	2014	BSA*
NK Delfi (VRS)	2006	EU	112	110	104	9	108	111	102	8
ES Violetta (VRS)	2012	EU	92	106	-	7	98	104	-	7
ES Columbella (VRS)	2013	EU	96	-	-	9	95	-	-	8
Vellox (VGL)	2008	EU	81	85	102	7	77	85	104	7
Perceval	1999	EU	81	78	82	k.A.	79	-	69	k.A.
Olibird	2011	EU	93	87	87	k.A.	91	-	76	k.A.
P 64 BB 01	2012	EU	88	118	116	k.A.	80	-	99	k.A.
Seabird (LST 908)	2015	EU	84	-	-	k.A.	80	-	-	k.A.
Mittel (VRS)			26,5	21,6	35,0		12,5	9,9	16,4	

VRS 2014 = NK Delfi, NK Dolbi, Vellox; 2015 = NK Delfi, ES Violetta; 2016 = NK Delfi, ES Violetta, ES Columbella *BSA-Note 2016

EU-Sortenprüfung konventionell

Im bundesweiten EU-Sortenversuch 2016 an insgesamt acht ausgewerteten Stand-orten bestätigten die Verrechnungssorten NK Delfi und ES Columbella mit einem insgesamt durchschnittlichen Korn- und Ölertrag ihre langjährige konstante Ertragsleistung. Die Vergleichssorte Vellox platzierte sich trotz des hohen Ölgehalts im Kornertrag und der Marktleistung signifikant unterhalb des Verrechnungsmittels.

Die zweijährig geprüfte Sorte RGT Voluto konnte aufgrund des absolut höchsten Ölgehalts innerhalb des Prüfsortiments an den überdurchschnittlichen Ölertrag des Vorjahres anknüpfen. Die Züchtungen ES Trivia und RGT Fellini Sorten blieben dagegen deutlich hinter den überdurchschnittlichen Ertragsleistungen des Vorjahres zurück.

Unter den einjährig geprüften Züchtungen erzielte die relativ kleinkörnige Sorte SY Vivacio einen insgesamt überdurchschnittlichen Ölertrag, da der knapp unterdurchschnittliche Kornertrag qualitativ kompensiert werden konnte. Die Sorte RGT Axell schloss im Korn- und Ölertrag unter dem Niveau der Verrechnungssorten ab.

Die geprüften Sorten zeigten unabhängig von der bonitierten Wuchslänge eine insgesamt hohe Standfestigkeit. Die Sorten Vellox, RGT Voluto und RGT Fellini fielen durch ihre signifikant geringere Pflanzenlänge auf. Die Verrechnungssorte ES Violetta tendierte zu einer leicht höheren Lagerneigung. Das gesamte Prüfsortiment trat im vergangenen Vegetationsjahr durch eine geringe Anfälligkeit gegenüber Botrytis, Sclerotinia und Phoma hervor. Die Sorte Vellox zeigte eine geringfügig höhere Anfälligkeit für Sclerotinia.

Unter Berücksichtigung der mehrjährigen Landessortenversuche, des EU-Sortenversuchs sowie der Sortenbeschreibung 2016 des Bundessortenamtes werden folgende konventionelle Sonnenblumensorten zum Konsumanbau 2017 empfohlen: Reife früh bis mittel ES Columbella; Reife mittel NK Delfi ➞

EU-Sortenversuch Sonnenblumen 2016, mehrortige Auswertung (gesamt), Stand: 20.12.2016

Nr.	Sorte	Status	Kornertrag (rel.)	Marktleistung Euro/ha (rel.)	Ölertrag (dt/ha)	Ölgehalt (bei 91 % TS)	TKM g (bei 91 % TS)	Reife Tage nach 1.1.	TS zur Ernte %	Pflanzenlänge cm	Lager vor Ernte	Botrytis am Korb	Sclerotinia am Korb	Phomopsis	Phoma
	Mittel VRS abs.		41,2	1444	18,4	44,4	55,1		93,1	195	2,1	2,0	1,4	2,5	3,0
1	NK Delfi	VRS	101	101	101	44,4	52,3	241	93,0	196	1,5	2,0	1,6	2,5	2,8
2	ES Violetta	VRS	96	96	95	43,7	60,9	241	93,3	198	2,6	2,1	1,3	2,8	3,2
3	ES Columbella	VRS	103	103	104	45,0	52,5	239	93,1	190	2,1	1,9	1,4	2,3	3,2
4	Vellox	VGL	92	94	96	46,5	49,9	240	93,1	184	2,4	1,9	2,1	2,5	2,8
5	ES Trivia	EU2	95	94	92	43,1	58,0	241	93,4	196	2,1	2,0	1,3	2,3	2,8
6	RGT Volluto	EU2	96	98	102	47,0	53,0	242	92,8	188	2,1	2,3	1,3	2,5	2,8
7	RGT Fellini	EU2	90	92	94	46,3	55,8	242	92,5	176	1,5	2,2	1,6	2,5	2,7
8	SY Vivacio	EU1	99	101	103	46,3	44,5	241	93,1	193	2,4	2,3	1,3	2,3	3,5
9	RGT Axell	EU1	96	97	97	44,8	48,8	240	93,1	195	1,3	2,3	1,8	2,3	3,0
	Mittel		96	97	98	45,2	52,9	240	93,0	191	2,0	2,1	1,5	2,4	3,0

* tolerant gegen Tribenuron; Globale Bezugsbasis: Sorte (NK Delfi, ES Violetta, ES Columbella)

High-Oleic-Sorten müssen 44 Prozent Ölgehalt haben

High-Oleic-Züchtungen zeichnen sich durch einen Gehalt an Ölsäure zwischen 80 und 90 Prozent des Fettsäuremusters aus. Das aus HO-Sonnenblumen gewonnene Öl wird aufgrund seiner höheren Hitze- und Oxydationsstabilität als Brat- und Frittierfett aber auch als Salatöl bevorzugt. Außerdem findet es als Rohstoff von Polyadditiven, Tensiden, Schmierstoffen sowie pharmazeutischen und kosmetischen Artikeln vielseitige Verwendung. Das Erntegut von HO-Sonnenblumen muss einen Ölgehalt von mehr als 44 Prozent aufweisen. Beim „90plus"-Typ wird von der Oleochemie ein Gehalt an Ölsäure von mindestens 91 bis 92 Prozent und beim „80plus"-Typ von mindestens 81 bis 82 Prozent gefordert.

Für die mit höheren Marktpreisen bewerteten High-Oleic-Sonnenblumen stehen der Praxis mehrjährig geprüfte Sorten aus unterschiedlichen Reifesegmenten zur Verfügung, deren Ertragsniveau mit den konventionellen Züchtungen zwischenzeitlich durchaus vergleichbar ist. Für die Sortenwahl sind eine frühe bis mittlere Abreife, eine ausgeprägte Standfestigkeit und ein hoher Ölsäuregehalt in Verbindung mit einem genetisch stabilen Fettsäuremuster entscheidend.

High-Oleic-Sorten stellen aufgrund der erfahrungsgemäß bis zu fünf Tage späteren Abreife einen höheren Anspruch an die Wasserversorgung während der Kornbildungsphase. Gleichzeitig sollte die N-Düngung verhalten bemessen werden, damit die Bestände rechtzeitig abreifen können.

Zur Absicherung eines hohen Ölsäuregehalts ist der isolierte Anbau der High-Oleic-Sorten in einem Abstand von mindestens 300 m zu den konventionellen Sorten anzustreben, um eine Pollenübertragung durch Insekten zwischen den beiden Züchtungsformen zu verhindern. Eine geregelte Fruchtfolge mit mindestens vierjährigen Anbauabständen beugt dem Befall mit der durch Sclerotinia sclerotiorum verursachten Weißstängeligkeit vor. Sie wirkt gleichzeitig dem unerwünschten Durchwuchs von konventionellen Sonnenblumen entgegen, der zu einer Verminderung des Ölsäuregehalts beitragen kann. Die Einhaltung der qualitativen Mindestanforderungen setzen eine absolut sortenreine Ernte, Erfassung und spätere Verarbeitung der Ware voraus.

EU-Sortenprüfung von HO-Sorten

Der bundesweiten EU-Sortenprüfung der HO-Sonnenblumen liegen die Ertragsergebnisse und Qualitätsuntersuchungen von acht der insgesamt elf angelegten Standorte zugrunde. Unter den Verrechnungssorten überzeugte die Züchtung SY Valeo mit einem überdurchschnittlichen Korn- und Ölertrag. Angesichts des mit Abstand höchsten Ölgehalts im Prüfsortiment konnte die Sorte PR 64 H 10 PR den leicht unterdurchschnittlichen Kornertrag sehr gut ausgleichen und erreichte einen Ölertrag auf dem Niveau des Verrechnungsmittels. Die ausgesprochen großkörnige Sorte ES Unic erreichte einen leicht überdurchschnittlichen Kornertrag, der aufgrund des relativ geringen Ölgehalts jedoch wieder relativ stark kompensiert wurde.

Die Vergleichssorte ES Ethic und auch die einjährig geprüfte Züchtung RGT LLincoln hoben sich im Ölertrag tendenziell von dem Mittel der Verrechnungssorten ab. Die einjährig geprüften Sorten SY Illico und ES Idillic lagen im Korn- und Ölertrag sowie der Marktleistung unter dem Mittel des Verrechnungssortiments.

Angesichts des insgesamt hohen Ölsäuregehalts im Mittel der ausgewerteten Standorte definierte die Vergleichssorte ES Ethic mit 91,2 Prozent einen hohen Qualitätsstandard, der das Versuchsmittel um nochmals 2,2 Prozent übertraf. Der sehr hohe Ölsäuregehalt dieser Sorte ist allerdings mit einer späteren Abreife verbunden. Gegenüber

Für die mit höheren Marktpreisen bewerteten High-Oleic-Sonnenblumen stehen der Praxis mehrjährig geprüfte Sorten aus unterschiedlichen Reifesegmenten zur Verfügung.

der qualitativ gleichwertigen Sorte PR 65 H 22 des gleichen Zulassungsjahrgangs erreichte sie in den zurückliegenden Sortenprüfungen die Reife um bis zu zwei Tage früher.

Die Sorten ES Ethic und ES Unic lieferten eine überdurchschnittlich hohe Tausendkornmasse, während die übrigen Sorten im Vergleich zum Verrechnungs- und Versuchsmittel zu einer niedrigeren Tausendkornmasse tendierten. Das Prüfsortiment zeichnete sich durch eine ausgesprochen hohe Standfestigkeit aus und präsentierte sich mit einem vergleichsweise geringen Befall mit Botrytis am Blütenkorb und zur Reife sowie auch Sclerotinia zur Reife. Die Sorten ES Idillic und RGT LLincoln fielen durch eine um knapp 20 geringere Wuchshöhe gegenüber den Verrechnungssortiment auf. Die tendenziell höhere Pflanzenlänge der Sorten ES Unic und ES Ethic wirkte sich nicht nachteilig auf die Standfestigkeit aus.

Nach den mehrjährigen EU-Sortenversuchen werden folgende mittel abreifende HO-Sorten für den Konsumanbau 2017 empfohlen: Blüte früh ES Ethic; Blüte früh-mittel PR 64 H 10 und SY Valeo; Blütte mittel PR 65 H 22.

Gestreiftsamige Sonnenblumen-Sorten

Gestreiftsamige Sorten aus dem Bereich des konventionellen und High-Oleic (HO)-Segments eignen sich primär zur Verarbeitung als Vogel- beziehungsweise Streufutter, werden aber auch bevorzugt von der Schälindustrie zur Herstellung von Backzutaten nachgefragt. Insbesondere die HO-Züchtungen neigen aufgrund ihres Fettsäuremusters zum geringeren Verderb und garantieren ein längeres Mindesthaltbarkeitsdatum der Verarbeitungsprodukte.

Bei der Verarbeitung zu Futterzwecken wird in der Regel von einer Bestimmung des Ölgehalts in der angelieferten Ware abgesehen, der sortenabhängig auch unterhalb der definierten Mindestanforderung von 44 Prozent für Speiseware liegen kann. In dem rheinland-pfälzischen Sortenversuch reagierten die empfohlenen Züchtungen mit vergleichsweise höheren Ertragsschwankungen. Das Ertragsniveau kann um bis zu 20 Prozent unterhalb der empfohlenen Konsumsorten liegen.

Heimische Ware muss frei von Beifuß-Ambrosie sein

Angesichts des derzeit hohen Besatzes von osteuropäischer Importware mit Samen der Beifuß-Ambrosie versorgen sich die Verpackungsbetriebe vorzugsweise mit Partien an gestreiftsamigen Sonnenblumenkernen aus einheimischer Produktion. Die bestehende Nachfrage wirkte bereits in den zurückliegenden Anbaujahren auf eine insgesamt attraktive Preisgestaltung hin.

Die Samen der Ambrosie gelangen hauptsächlich über den Vertrieb von verunreinigtem Vogel- beziehungsweise Streufutter in die natürliche Nahrungskette. Nach der Aufnahme und Verdauung durch Vögel werden diese ubiquitär verteilt und können sich unkontrolliert verbreiten. Die Pollen der Ambrosie können allergene Reaktionen hervorrufen, wie zum Beispiel Heuschnupfen, oder auch Asthma verursachen.

Vereinzelt treten Ambrosia-Arten bereits im einheimischen Anbau auf, insbesondere in lückigen Pflanzenbeständen. Sowohl homogene, lückenlose Bestände als auch Sorten mit einer frühzeitigen Abreife gelten daher als wichtige Voraussetzungen, damit Ambrosia-Samen nicht mit dem Mähdrusch ins Erntegut gelangen können. Eine nachträgliche Reinigung mittels Siebung und Windsichtung ist zwar grundsätzlich möglich, setzt aber absolut trockenes Erntegut von rechtzeitig abreifenden Beständen voraus.

Empfohlen werden die frühreifen gestreiftsamigen Sonnenblumen-Sorten Seabird (LST 908), Perceval und P 64 BB 01 (nur im Vertragsanbau).

Weitere Sonnenblumen-Sorten

Konventionelle Sorten:

NK Delfi realisiert auf der Basis eines sehr hohen Kornertrags und mittleren Ölgehalts einen insgesamt hohen bis sehr hohen Ölertrag. Der Blühbeginn der großkörnigen Sorte mit mittlerer Reifezeit ist als früh bis mittel eingestuft. Bei mittlerer bis hoher Pflanzenlänge verfügt die großrahmige Sorte über eine ausgezeichnete Standfestigkeit. Die Anfälligkeit für Botrytis und Sclerotinia als gering bis mittel beziehungsweise gering eingestuft.

ES Columbella kombiniert einen sehr hohen Kornertrag und mittleren Ölgehalt zu einem hohen bis sehr hohen Ölertrag. Die früh blühende Sorte gehört zum frühen bis mittleren Reifesegment und zeichnet sich durch eine zügige Jugendentwicklung aus. Bei mittlerer Pflanzenlänge verfügt die großkörnige Sorte über eine sehr gute Standfestigkeit. Nach den Ergebnissen der zweijährigen EU-Sortenprüfung ist die Anfälligkeit für Botrytis und Sclerotinia vergleichbar mit der Sorte NK Delfi.

High-Oleic (HO)-Sorten:

ES Ethic kombiniert aus einem geringen bis mittleren Kornertrag und einem mittleren Ölgehalt einen mittleren Ölertrag. Qualitativ entspricht sie dem Niveau der Sorte PR 65 H 22. Als früh blühende Züchtung ergänzt sie das mittlere Reifesegment und reift etwa zeitgleich ab mit der Sorte PR 64 H 10. Die großkörnige Züchtung weist eine mittlere Wuchslänge mit guter Standfestigkeit auf. Nach Angaben des Züchters verfügt die Sorte über eine ausgeprägte Phoma-Toleranz. Nach den Ergebnissen der zweijährigen EU-Sortenprüfung ist die Anfälligkeit für Botrytis und Sclerotinia vergleichsweise gering.

SY Valeo erreicht einen mittleren bis hohen Korn- und Öler-

Sorteneigenschaften Sonnenblumen

Sorten	Zulassung	Blühbeginn	Reife	Pflanzenlänge	Lagerneigung	Anfälligkeit für		Ertragseigenschaften			
						Botrytis	Sclerotinia	TKG	Kornertrag	Ölertrag	Ölgehalt
In einem anderen EU-Land zugelassen											
ES Bella	2013	4	5	4	-	-	-	5	7	6	5
ES Biba	2006	3	4	4	-	4	-	4	6	-	-
ES Ethic	2013	3	5	5	4	-	-	6	4	5	5
ES Columbella	2013	3	4	5	-	-	-	6	9	8	5
ES Unic	2011	4	5	5	-	-	-	7	7	5	4
ES Violetta	2012	4	5	5	-	-	-	7	7	7	5
NK Delfi	2006	4	5	6	2	4	3	5	9	8	5
NK Dolbi	2005	4	5	4	2	4	4	4	7	7	5
P 63 LE 10	2011	3	5	5	-	-	-	6	5	5	5
P 63 LL 06	2010	4	5	3	-	-	-	5	7	6	5
P 64 HE 01	2011	3	5	4	4	-	-	6	4	5	5
P 64 LE 25	2012	5	5	6	-	-	-	5	7	7	5
PR 64 H 10	2010	4	5	5	2	-	-	4	5	5	5
PR 65 H 22	2008	5	5	5	2	-	-	6	5	5	5
SY Valeo	2011	4	5	5	3	-	-	5	6	6	5
Tutti	2010	4	5	5	3	-	-	5	8	7	5
Vellox	2008	4	5	5	3	4	5	5	7	7	6

positive Eigenschaft negative Eigenschaft;
nach Beschreibender Sortenliste des BSA, Stand: 18.10.2016

EU-Sortenversuch High-oleic-Sonnenblumen 2016, vorläufige mehrortige Auswertung (gesamt)

Nr.	Sorte		Kornertrag dt/ha	Marktleistung €/ha (rel.)	Ölertrag (rel.)	Öl % (bei 91 % TS)	TKM bei 91 % TS (g)	Stearinsäure-gehalt % im Öl	Palmitinsäure-gehalt % im Öl	Ölsäuregehalt % im Öl (C 18:1)	Linolsäuregehalt % im Öl (C 18:2)	Reife Tage nach 1.1.	TS zur Ernte (%)	Pflanzenlänge cm	Lager vor Ernte	Botrytis am Korb	Sclerotinia am Korb	Sclerotinia bis Reife
	Mittel (B) abs.		39,7	1451	18,2	45,7	56,0	3,5	3,2	89,5	3,9		92,7	196	1,7	1,4	1,4	1,8
1	SY Valeo (B)	VRS	40,8	103	104	46,3	53,4	3,6	3,2	89,1	4,1	246	92,2	194	1,8	1,2	1,3	2,3
2	PR 64 H 10 (B)	VRS	38,2	98	100	47,6	52,9	3,3	3,3	89,2	4,2	246	92,7	192	1,4	1,6	1,5	1,7
3	ES Unic (B)	VRS	40,0	99	95	43,1	62,3	3,5	3,1	90,1	3,3	245	92,9	202	1,8	1,4	1,5	1,5
4	ES Ethic	VGL	39,6	100	101	46,4	57,1	2,9	3,3	91,2	2,6	246	92,2	202	1,6	1,7	1,2	1,5
5	SY Illico	EU1	37,5	95	96	46,1	54,8	3,9	3,3	88,0	4,9	244	93,3	191	1,6	1,2	2,3	3,3
6	ES Idillic	EU1	38,5	96	94	44,5	52,6	3,5	3,5	88,1	4,9	242	93,5	179	1,2	1,3	1,5	3,0
7	RGT LLincoln	EU1	39,9	101	102	46,6	54,8	4,0	3,5	87,3	5,2	245	92,7	178	1,1	1,8	1,5	1,9
	Mittel		39,2	99	99	45,8	55,4	3,5	3,3	89,0	4,2	244	92,8	191	1,5	1,5	1,5	2,2

Globale Bezugsbasis: Sorte (SY Valeo, PR 64 H 10, ES Unic); Quelle: Amtliches Versuchswesen der Länder / SFG / LKSH / UFOP; Stand: 09.01.2017

trag. Bei einem mittleren Ölgehalt zeichnet sich die Züchtung durch einen stabil hohen Ölsäuregehalt aus. Der Blühbeginn der Sorte ist als früh bis mittel eingestuft. Die nach der offiziellen amtlichen Einstufung zum mittleren Reifesegment gehörende Züchtung reift zeitlich vor den Sorten PR 64 H 10 und PR 65 H 22 ab. Der großrahmige Wuchstyp verfügt über eine sehr gute Standfestigkeit. Die Anfälligkeit der Sorte für Botrytis und Sclerotinia ist züchterseitig als gering bis mittel eingestuft.

PR 64 H 10 realisiert einen mittleren Korn- und Ölertrag. Der als mittel eingestufte Ölgehalt ist durch einen stabil hohen Ölsäuregehalt gekennzeichnet. Die zum mittleren Reifesegment gehörende, kleinkörnigere Sorte reift vor der Sorte PR 65 H 22 ab. Nach züchtereigener Einschätzung verfügt die Sorte über eine hohe Toleranz gegenüber der Befall mit Sclerotinia am Blütenkorb. Die sehr standfeste Sorte besitzt eine ausreichende Resistenz gegenüber den bekannten Rassen des Falschen Mehltaus.

PR 65 H 22 definiert mit einem konstant mittleren bis hohen Kornertrag sowie einem mittleren Ölgehalt und stabilen Fettsäuremuster einen bislang hohen Qualitäts-standard. Die großkörnige Züchtung ist entwicklungsphysiologisch dem mittleren Blühzeitfenster und Reifesegment zuzuordnen. Sie weist eine mittlere Wuchslänge mit ausgezeichneter Standfestigkeit auf. Nach Angaben des Züchters besitzt die Sorte eine hohe Toleranz gegenüber dem Befall mit Sclerotinia am Blütenkorb, die an der Restpflanze ist als mittel einzustufen. Gegenüber den bekannten Rassen des Falschen Mehltaus besteht ebenfalls eine ausreichende Toleranz.

Gestreiftsamige Sorten:

P 64 BB 01 gehört zu den früh abreifenden Sorten. Bei mittlerer Wuchslänge verfügt die Züchtung über eine gute Standfestigkeit. Die großkörnige, attraktiv gestreifte Sorte weist nach züchtereigener Einstufung jeweils eine mittlere Toleranz gegenüber dem Befall mit Sclerotinia am Stängel und Blütenkorb auf. Sie ist ausreichend resistent gegenüber den bekannten Rassen des Falschen Mehltaus.

Seabird (LST 908) verfügt als früh abreifende HO-Züchtung über eine mittlere Wuchslänge mit guter Standfestigkeit. Nach Angaben des Züchters ist die Anfälligkeit der robusten Sorte für Phomopsis, Phoma sowie Stängel- und Blütenkorb-Sclerotinia als gering eingestuft. Gegenüber den bekannten Rassen des Falschen Mehltaus besteht ebenfalls eine ausreichende Toleranz.

Die Sorte Perceval wurde nicht mehr vermehrt und für die kommende Aussaat kein steht Saatgut zur Verfügung.

Sorteneigenschaften Sommerraps

BSA Kenn-Nr.	Sorten (H=echte Hybride, L=Liniensorte)	Zulassung	Sortentyp	Blühbeginn	Reife	Pflanzenlänge	Lager	TKG	Ertragseigenschaften und Qualität: Kornertrag	Ölertrag	Ölgehalt	Glucosinolatgeh.
Erucasäure- und glucosinulatfreie Sorten												
647	Ability	2004	L	2	4	2	5	5	7	8	8	3
810	Belinda	2008	H	2	4	1	4	6	9	9	7	3
679	Campino	2004	L	2	4	1	4	5	7	7	7	3
543	Heros	2000	L	3	4	2	4	5	7	7	7	3
799	Kaliber	2009	H	3	5	2	4	6	9	9	7	2

positive Eigenschaft negative Eigenschaft
Auszug nach Beschreibender Sortenliste des BSA, Stand: 6.11.2016

Sommerraps bundesweit auf nur 3000 Hektar

Der Anbau von Sommerraps einschließlich Sommer- und Winterrübsen dürfte sich im Jahr 2016 schätzungsweise auf bundesweit weniger als 3000 ha erstreckt haben. Ein nennenswerter Anbau findet erfahrungsgemäß in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt statt.

Die aktuelle Sortenempfehlung orientiert sich grundsätzlich an den Einstufungen der Beschreibenden Sortenliste des Bundessortenamtes und der Verfügbarkeit von Saatgut aus den jeweiligen Züchterhäusern. Aufgrund der abnehmenden Bedeutung dieser Art im heimischen Anbau sind beim Bundessortenamt derzeit nur vier frei abblühende und zwei Hybridsorten eingetragen. Darüber hinaus werden von den Handelspartnern verschiedene EU-Sorten vertrieben.

Auf der Grundlage der bisherigen Versuchserfahrungen und der aktuellen Sortenbeschreibung des Bundessortenamtes werden für den Konsumanbau 2017 folgende Sorten empfohlen: Liniensorte Ability; Hybridsorte Makro EU

Die Hybridsorten werden in Einheiten mit 2,1 Mio. keimfähigen Körnern geliefert, die für jeweils drei Hektar ausreichen. Die Liniensorten werden noch in Partien à 10 kg angeboten.

Die Aussaat von Sommerraps sollte im Frühjahr vergleichbar zeitig wie die von Hafer erfolgen, um kräftige und standfeste Pflanzenbestände mit tiefer Durchwurzelung zu etablieren.

Unter optimalen Bedingungen werden folgende Aussaatstärken empfohlen:
Liniensorten: 80 - 90 kf Kö/m^2
Hybridsorten: 50 - 70 kf Kö/m^2

Anbautelegramm Sommerraps

Mehrjährige Untersuchungen aus Bayern zeigten, dass Bestände mit Aussaatstärken zwischen 40 und 50 keimfähigen Körnern/m^2 eine deutlich höhere Standfestigkeit lieferten gegenüber denen mit 70 bis 80 keimfähigen Körnern/m^2. Die standfesteren Bestände erreichten zudem einen um etwa 1 Prozent höheren Ölgehalt. Insbesondere auf Standorten mit hoher N-Nachlieferung des Bodens beziehungsweise mit regelmäßiger organischer Düngung sollte die Aussaatstärke verhaltener bemessen werden.

Die N-Düngung kann in zwei Teilgaben mit 70 bis 80 kg/ha N zur Saat und 50 bis 60 kg/ha N zum Beginn des Längenwachstums erfolgen. Außerdem ist auf eine ausreichende Schwefel- und Bor-Versorgung der Bestände zu achten.

Erfahrungsgemäß wird der Sommerraps relativ stark vom Rapsglanzkäfer befallen, der von den umliegenden Winterrapsbeständen massiv einwandert und ertragsrelevante Ausmaße annehmen kann. Besonders attraktiv für diesen Knospenschädling sind Winterrapsschläge, die nach dem vorzeitigen Umbruch von Teilflächen mit Sommerraps nachgesät wurden. Ab dem Knospenschieben sollte der Zuflug des Rapsglanzkäfers regelmäßig kontrolliert und beim Überschreiten der Bekämpfungsschwelle sollten die Bestände umgehend behandelt werden. Der Befallseinschätzung liegen die gleichen Schwellenwerte zugrunde wie bei Winterraps.

Aufgrund der späteren Abreife neigt Sommerraps zu einem stärkeren Befall mit der Weißstängeligkeit (Sclerotinia sclerotiorum) und Rapsschwärze (Alternaria brassicae), der mit einer Fungizidmaßnahme zur Vollblüte wirksam begegnet werden kann.

Weitere Sommerraps-Sorten

Liniensorte:

Ability entwickelt aus einem hohen Kornertrag und hohen bis sehr hohen Ölgehalt einen insgesamt hohen bis sehr hohen Ölertrag. Die sehr früh bis früh blühende Züchtung des frühen bis mittleren Reifesegments repräsentiert den sehr kurzen bis kurzen Wuchstyp. Die mittlere Standfestigkeit ist durch verhaltene Aussaatstärken abzusichern. Die großkörnige Sorte weist eine mittlere Toleranz gegenüber Alternaria auf.

Hybridsorte:

Makro EU gehört zu den Sorten mit einem mittleren Blühbeginn bei gleichzeitig mittlerer bis später Reifezeit. Die nach züchterseitiger Einschätzung mit einem hohen Ölgehalt ausgestattete Hybride realisiert einen sehr hohen Korn- und Ölertrag. Dank der zügigen Jugendentwicklung erreicht die Sorte eine rasche Bodenbedeckung. Die für alle Standortqualitäten geeignete Züchtung verbindet den mittellangen Wuchstyp mit einer guten Standfestigkeit. ■

Der Anbau von Sommerraps einschließlich Sommer- und Winterrübsen dürfte sich im Jahr 2016 schätzungsweise auf bundesweit weniger als 3000 ha erstreckt haben.